



Blankenese

Informationsblatt des
Blankeneser Bürger – Vereins e. V.

Das Witthüs im Hirschpark



*Begegnungsstätte im Geist
von Rudolf Steiner ist das
Witthüs – in einzigartiger*

Lage mitten im Blankeneser Parkgrün. Aus der Feder von H.P. Kunkel vor 32 Jahren

Eine der bekanntesten Blankeneser Institutionen ist das Witthüs im Hirschpark. Gelegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum ersten Prachtbau in der Reihe feudaler Altonaer Villen des Architekten Christian Frederik Hansen. Und der berühmten doppelreihigen Lindenallee. Blankeneser Parkgrün nun ist ein Schwerpunkt des Blankeneser Bürger-Vereins. Lesen Sie zu diesem Thema bitte auch von Jürgen Weber auf Seite 4. Angedacht ist ferner

eine Bündelung derjenigen Kräfte, die sich der Pflege und dem Erhalt der Parkanlagen verschrieben haben. Absolutes Tafelsilber also, die einstige Stallung und das spätere Gästehaus der Godeffroys – und natürlich unter Denkmalschutz. Über das Datum seiner Errichtung besteht Unklarheit. Auf annähernd dreihundert Jahre schätzen einige Fachleute das Alter. Erwiesen ist, dass Hans Henny Jahn, geboren 1894, bis zu

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2

Inhalt:

Witthüs im Hirschpark	S.1/2
Leserbrief	S. 2
Spende Sozialmobil	S. 2
Editorial	S. 3
Blankeneser Stil	S. 3
Blankeneser Parkgrün	S. 4

Aktion: Blankenese klart auf	S. 4
Porträt Helmut Wichmann	S. 5
Kohlenhändler im Treppengebiet ...	S. 6/9
Wasser für Blankenese	S. 7/9
Großbaustelle Bahnhof.....	S. 8
Hafentour Kulturkreis im BBV ,.....	S. 9
Einladung Jahreshauptversammlung	S.10

Das Witthüs im Hirschpark

seinem Tod 1959 hier als Dichter, Orgelbauer und Forscher wirkte, woran eine steinerne Gedenktafel mit seinem Antlitz an der östlichen Stirnseite des Hauses und ein separater Gedenkstein erinnern. Seit 1964 beherbergt das Strohdachhaus das Witthüs, gegründet als Pendant zum legendären ehemaligen Witthüs in Wenningstedt auf Sylt. Eine Teestube als Stätte der Kommunikation, im Geiste von Rudolf Steiner, das hatte die Gründerin, die Anthroposophin Ursula Weber, gewollt. Aus der Teestube ist ein großes Restaurant und beliebter Ort für Hochzeiten und Familienfeiern jeglicher Art geworden. Das Witthüs beschäftigt zwei Dutzend Mitarbeiter und ist im vergangenen Jahr in den erlesenen Kreis der besten Restaurants Deutschlands, ausgewählt vom Gastronomieführer „Der Feinschmecker“, aufgenommen worden. Erinnern Sie noch die Buchbinderin Frau Gahler in ihrer riesigen Werkstatt unter dem Dach, wo sie meiner Erinnerung nach auch wohnte? Wunderbare Arbeiten machte sie. Und die Opernsängerin Frau Weiß? Die passen doch herrlich in das Gesamtkonzept. Vergangenheit. Nach wie vor ist das Witthüs Begegnungsstätte – und das auch für junge Leute bei gemäßigten Preisen und sehr persönlichem Service. In den ersten Februarwochen blieb das Witthüs geschlossen. Umfangreiche Umbauten wie Vergrößerung der Küche und Gaststube (von Stube kann eigentlich bei 120 Quadratmetern nicht mehr die Rede sein) und Verschönerungsarbeiten sollen zum 17. Februar beendet sein. Dann also wieder das volle Programm der Gastronomie, mit Gartenbetrieb, auch Partyservice, Kunstgalerie und selbstverständlich auch Teehaus und alles mit viel Liebe und Engagement des Ehepaars Verena und Wolfgang Nordt, das seit 35 Jahren das Witthüs betreibt.

Claus Eggers

Leserbrief

Februar 2007

Es ist sehr zu begrüßen, dass in der Januar-Ausgabe an die Gründung des Blankeneser Bürger-Vereins vor 60 Jahren erinnert wurde. Auch das Nennen der Namen Blankeneser Persönlichkeiten, die in den 60 Jahren allen bekannt waren, gehört dazu. Zu der Vergangenheit dieser 60 Jahre sollte man aber auch die Namen noch einmal aufführen, die den BBV in den vergangenen Zeiten geführt haben. Herausragend aus dieser Zeit ist der Name des langjährigen Vorsitzenden unseres BBV, Hans Adolf Meves, vom 6. Juni 1967 bis 8. November 1989. In 22 Jahren leitete er als Bankdirektor der Westholsteinischen Bank den BBV. Der Schwedenstein am Elbufer erinnert an die Hilfe der Schweden in der schweren Nachkriegszeit und an den 1. Vorsitzenden des BBV, Friedrich Paulsen, in der Amtszeit vom 8. März 1962 bis zu seinem

plötzlichen Tod am 6. Juni 1967. Bei der Erinnerung an die Erfolge des BBV in den fünfziger Jahren sollte auch der 1. Vorsitzende Walter Möller Franzen genannt sein. Er wurde von den Mitgliedern des BBV am 7. Mai 1954 zum Vorsitzenden gewählt und leitete den BBV bis zum 3. Mai 1962. Er war jedermann in der Uniform als Oberstleutnant der Hamburger Schutzpolizei bekannt und starb als Ehrenvorsitzender des BBV am 4. Juni 1980. Ein besonderes Ansehen in unserem Ort genoss lange Jahre von 1967 bis 1989 der Schriftführer im Vorstand, Volker Detlef Heydorn. Er veröffentlichte viele detaillierte Berichte und Bücher über Blankeneser Häuser, Anlagen und ihre Besitzer. Ein Jahr, nachdem er auf dem Süllberg beim Neujahrsempfang 2005 mit der Pfahlewernadel geehrt wurde, verstarb Volker Detlef Heydorn. Es bleibt zu hoffen, dass das angestrebte Bürgerhaus im Musenstall für alle Blankeneser ein Treffpunkt wird, in dem die Vergangenheit des Ortes gewürdigt, die Gegenwart gepflegt und in der Zukunft auch ein Platz für die Jugend sein wird. Heiner Fosseck ein Dankeschön für die Erinnerung an die 60 Jahre BBV. *Rolf Sass*

Ein „Sozialmobil“ für das Diakonische Werk Blankenese



V. l.: B. Usedom (Gebr. Braasch); R. Wunnerlich (R. Müller Grundstücksverwaltung); M. Heinrich (Fur & Fashion); B. Gretemeier (Grebau); F. E. Marwedel (Diakonisches Werk); Chr. Berg und M. Krebs (Habitare); W. Köster (Im Trauertal); J. Günther (Marquardt & Noack)

Tu Gutes und sprich darüber – auf Neudeutsch Sponsoring –, hatten sich einige Blankeneser Geschäftsleute gedacht und übergaben an einem der wenigen verschneiten Tagen dieses grünen Winters, dem 9. Februar, vor der Blankeneser Kirche den Schlüssel für einen italienischen Kleinwagen dem dankbaren Diakonischen Werk des Kirchenkreises Blankenese. Insgesamt vierzig hauptamtliche und sage und schreibe 860 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Diakonischen Werk des Kirchenkreises Blankenese e. V. tätig. Dieser soziale Dienst hat vielfältige Aufgaben und für seine diversen Einrichtungen das Auto sehr nötig. Ursula Ukena-Seguin, Leiterin des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Blankenese mit Büro im Mühlenberger Weg 60 neben der Blankeneser Kirche, freut sich: „Der Wagen hilft uns, für viele Menschen im Hamburger Westen zuverlässig da zu sein.“ Dank an die hochherzigen Spender also, und ganz bestimmt wird das Sozialmobil dem Diakonischen Werk bei seinen vielen wichtigen Aufgaben gute Dienste leisten.

Heiner Fosseck

EDITORIAL

Ja, damals, Anfang der 60er-Jahre, blutjung waren wir, wie man so schön sagt. Und wie jede junge Generation hatten wir unsere eigene Mode, unsere Musik, unsere Treffs. Wir waren Exis mit Cäsarschnitt, die Mädchen mit Bubikopf und Karorock. Wir hörten die Beatles, und wir trafen uns im Witthüs. Ursprünglich, in den Ferien, in Wenningstedt auf Sylt, ab 1964 dann in Blankenese im Hirschpark. Natürlich waren wir auch im Top Ten und im Star-Club und tanzten Rock 'n' Roll. Aber in Blankenese hockten wir Gymnasiasten nachmittags und am Wochenende bei klassischer Musik und Tee mit Kandis im Witthüs. Das Witthüs war nicht nur Teestube. Es war Weltanschauung, eine Philosophie – Zeitgeist. Schon die Ausdrucksweise: das hüs mit gespitzten Lippen und gehobener, leicht kehlicher Stimme, fast gesungen. Ganz toll kamen wir uns vor. Philosophiert wurde, mit großer Wichtigkeit. Worüber eigentlich? Wahrscheinlich über die ewigen Themen. Politisch wurden wir später. Im Rückblick eine unglaublich freie Zeit: für Aufbegehren gegen Bevormundung, Aufbruch, Visionen, Träume, Ideale, Illusionen. Auch verklemmt. Ein weiterer Treff in Blankenese fällt mir da noch ein: die Kurbelwelle in der Bahnhofsstrasse, im Hinterhof beim Tischler John. Vier Stufen runter in den Keller und 50 Pfennig Eintritt. Gut hatten wir's, unglaublich gut. Und zählten uns doch gerne zur „beat generation“ und meinten melancholisch sein zu müssen. Ja, so war's – hier in Blankenese. Und wie sieht's heute aus? Dazu der nachstehende Beitrag von Johanna Eggers, speziell zum Thema: Was tragen die jungen Leute denn heute?

Claus Eggers



Blankeneser Stil

„Der kommt bestimmt aus Blankenese“, sagte Felix zu seinem Freund Tim, der noch einen Zug aus seiner Zigarette nahm und dann dem Mittzwanziger im Polohemd und mit Segelschuhen nachblickte, wie der sich die Sonnenbrille aus den gegelten Haaren auf die Nase setzte, in seinen Audi TT stieg und losfuhr. Tim studiert in Heidelberg nach seinem Abitur auf dem Gymnasium Blankenese. Der Audi fuhr an ihnen vorbei, beide sahen ihm hinterher und fingen an zu schmunzeln, als sie das Kennzeichen sahen: nach der Heidelberger Kennung die beiden Initiale für Hansestadt Hamburg, gefolgt von der ehemaligen Postleitzahl für Blankenese, und daneben klebte dann noch die BSC-Flagge. Blankeneser haben einen unverkennbaren Kleidungsstil, und man erkennt sie auch weit ab von Hamburg.

Junge Mädchen in Blankenese haben meist Spaß an Mode und greifen dafür auch gerne mal etwas tiefer in die Tasche. Natürlich sind die Geschmäcker verschieden und die Kleidungsstücke nicht alle gleich. Aber man erkennt es trotzdem. Modisch etwas ausgefallen, dennoch eine durchgehende Linie, das ist beliebt. Farben, die ganze Palette durch, stets gepflegt und Kombinationen. Blankenese hat einen spießig-sportlichen Stil, den die Mädchen mit Accessoires aufpeppen. Nach dem neusten Trend zu gehen ist nicht so wichtig. Man zieht an, was einem gefällt, gut aussehen tut es dann eigentlich immer. Bei den Jungs ist es nicht viel anders. Gepflegtes Aussehen, gerne Polohemden, Jeans und Turn- oder Segelschuhe. Genau ist das schwer zu erklären, und mit Sicherheit gibt es viele Ausnahmen, aber selbst die sind meist

zu erkennen – wer einen Blick dafür hat. Ich finde es schon witzig, dass die Blankeneser Art einen so großen Wiedererkennungswert hat, auch wenn ihn einige als langweilig bezeichnen. Ich glaube, die jungen Leute aus Blankenese wissen, was ich meine und haben auch Spaß an dieser Mode. Allerdings ist es wichtig, gerade für die ganz jungen Leute, das alles nicht zu ernst zu nehmen. Auch sollte man immer offen für Neues sein.

Johanna Eggers

Junge Leute Ende der 60er-Jahre in Partylaune. Erkennen Sie sich wieder?

Blankeneser Parkgrün

Unser Vorstandsmitglied Jürgen Weber hat sich schon vor Jahren den Belangen des Blankeneser Parkgrüns verschrieben – belegt durch zahlreiche Aktivitäten wie Ausstellungen, Veröffentlichungen, Begehungen und auch politische Impulse. An dieser Stelle unter obigem Titel wird er nun regelmäßig von seiner Arbeit und seinen Plänen berichten. Um an seinen informativen und beliebten Begehung im Park selbst teilnehmen zu können, rufen Sie bitte Frau Sönnichsen im BBV-Pavillon unter der Nummer 86 70 32 dienstags oder freitags zwischen 9 Uhr 30 und 12 Uhr 30 an. Thema der nächsten Begehung wird die Umsetzung des Entwicklungsplans für 2007 sein.

Frühlingserwachen

Baurs Park:

Im Januar fand die zweite Begehung des Parks statt, um die ersten Ergebnisse der Umsetzung des Entwicklungsplanes in 2006 zu begutachten und die weiteren Ausarbeitungen für dieses Jahr zu besprechen. Für das Gartenbauamt nahmen daran die Herren Stapelfeld und Schiffer, für den BBV Frau Borgmann und ich teil.

An der großen Raméeschen Wiese vor dem Katharinenhof soll das untere Ende, einschließlich Böschung, weiter freigelegt und die Böschung mit Rasen bepflanzt werden. Langfristig ist eine Verlängerung des östlichen Randweges (*Belt walk*) bis auf die Böschung und zu einer dort zu schaffenden Bank geplant, die einen schönen rückwärtigen Blick auf den Katharinenhof gestatten würde. In der Mulde zwischen dem Kanonenberg und der mittleren Kanzel (ehemals *Japanischer Schirm*) sollen Elbsicht sowie Hang und Wiese weiterentwickelt werden.

Das Sorgenkind, das unter einem nicht genehmigten und seit letzten Sommer stillgelegten Bau leidet, nämlich die westliche Kanzel (ehemals *Fahnenmast*) mit dem einmalig schönen Blick über das alte Blankenesse auf die Elbe, kränkelt leider noch vor sich hin. Der BBV hofft auf einen Rückbau von Garage und Zufahrt – und auf späte Einsicht des Bauherrn.

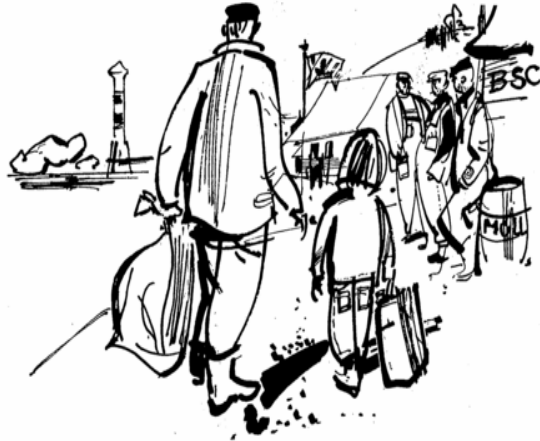
Römischer Garten:

Schon im vergangenen Frühsommer wurde die abbruchreife Holzbrücke erneuert, so dass der Höhenweg vom Bismarckstein über die Treppen am Falkentaler Weg wieder durchgängig bis Wittenbergen begehbar ist. Die Verbindung zwischen Bismarckstein und Krumdal ist im Herbst vergangenen Jahres

wiederhergestellt worden. Geländer (im historischen „Elbhangstil“) und vor allem die Treppenstufen wurden erneuert und begehbar gemacht – ein echter Geheimtipp für Spaziergänger, die das Treppensteigen gewohnt sind.
Jürgen Weber

Mach mit bei

Blankenese klart auf!



Bürger, Freunde, Liebhaber von Blankenese, alt und jung, treffen sich wieder am

Samstag, 14. April 2007, 10 Uhr im Hesse Park, Kastanienrondell,

zum „Großreinemachen“ der Blankeneser Parks, im Hanggebiet, am Strand zwischen Mühlenberg und Falkentaler Weg. Das Mitbringen von Arbeitshandschuhen ist empfehlenswert. Müllsäcke und Container werden von der Stadtreinigung bereitgestellt. Ab 12 Uhr findet ein gemeinsames Treffen im alten BSC-Bootshaus am Strandweg statt. Alle Helfer sind eingeladen zu Erbsensuppe, Getränken und zu Blankeneser Plaudereien.

Ausfahrt am 22.05.2007

Das Kehdinger Moor mit dem Moorkieker erleben

Im Moorhaus werden wir Mittag essen und dann mit einer umgebauten Lorenbahn zirka 2 Stunden auf einem 4 Kilometer langen Rundkurs durch das Moor fahren. Unter fachkundiger Führung erfahren wir alles über diese Landschaft.

Später stärken wir uns dann auf dem Demeterhof „Arche Niederhüll“ mit Kaffee und Kuchen und erfahren dort vieles über biologische Landwirtschaft. In dem hofeigenen Laden besteht die Möglichkeit einzukaufen.

Treffpunkt 9.00 Uhr an der Blankeneser Kirche. Kosten 35 €. Bitte festes Schuhzeug und wetterentsprechende Kleidung anziehen.

Leitung der Fahrt Ute Knoop-Troullier

Anmeldung bei Frau Sönnichsen im Büro des BBV, Blankeneser Bahnhofstr. (Pavillon am Markt), 22587 Hamburg, Tel. und Fax 86 70 32, Dienstag und Freitag von 9.30 – 12.30 Uhr

Porträt
Helmut Wichmann
 Krankenhausdirektor i. R.



Helmut Wichmann ist stellvertretender Vorsitzender und Senior im Vorstand des Blankeneser Bürger-Vereins.

Zum Verfassen der Porträts bitte ich die zu Porträtierenden immer um ein sogenanntes Fact sheet, einen kurzen Abriss mit den biografischen Daten. So auch bei Helmut Wichmann, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Blankeneser Bürger-Vereins. Diesmal war die Übermittlung auf das veraltete Faxgerät im Laden meiner Frau abgemacht. Was ich dann erhielt, versetzte mich in Erstaunen: eine Rolle (auf dem nervenden Thermopapier), die, gehalten mit hochgereckten Armen, sich bis auf den Boden entrollte. Eine tabellarische Auflistung seines über sechs Jahrzehnte währenden beruflichen und ehrenamtlichen Werdegangs im Klinikmanagement bis auf die obersten Sprossen der Karriereleiter. Mit dem gelben Textmarker habe ich dann angestrichen und will das Ihnen nicht vorenthalten. Auf der untersten Sprosse bereits 1942, Ausbildung im gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst im Hamburger AK St. Georg. Dann der Zweite Weltkrieg mit anschließender russischer Gefangenschaft. Wieder zurück in Hamburg, die erfolgreiche Fortsetzung seiner Ausbildung, unter anderem bei der Gesundheitsbehörde und auch in der Hauptfürsorgestelle für Schwerbeschädigte sowie im Ortsamt Blankenese. Und dann geht's auch schon los mit der Karriere: 1950 im Krankenhausdezernat der Hamburger Gesundheitsbehörde. Nach der großen Flut von 1962 Aufbau und Leitung der Abteilung für Katastrophenschutz. Erste Hälfte der siebziger Jahre Aufgaben im Planungsreferat zu Grundsatzfragen des Krankenhauswesens und die Mitgliedschaft in zahlreichen Ausschüssen auf Bundesebene sowie Zusammenarbeit mit der Bundeswehr, der Nato und den Nachbarländern. 1970

Oberamtsrat, 1972 Regierungsrat, 1973 Oberregierungsrat, 1975 Regierungsdirektor und 1988 dann Leitender Regierungsdirektor, entsprechend dem Dienstrang eines Obersts oder Kapitäns zur See. In den Jahren 1975 bis 1994 Kaufmännischer Direktor im A.K. St. Georg. Während der Zeit in der Gesundheitsbehörde Personalrat, später Dozent unter anderem für Krankenhausbetriebslehre, Prüfungsvorsitzender, ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungs- und Obergericht. Darüber hinaus ist er Autor zahlreicher Veröffentlichungen in der Fachpresse und Buchautor. Anfang der siebziger Jahre begann seine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Hamburger Volksbühne e.V. bis in den Bundesvorstand des Bundesverbandes Deutscher Volksbühnen e.V.. Na, habe ich zuviel versprochen? Wie gesagt: das alles nur eine grobe Auswahl. Und so nimmt es nicht Wunder, dass nach der Wende die Sachsen ihn zum Aufbau ihrer Krankenhausbetriebe in Dresden und Leipzig zu Hilfe riefen. Zunächst wirkte er mehrere Jahre im Städtischen Klinikum Dresden-Friedrichstadt, einem Krankenhaus mit ca. 1100 Betten (ähnlich wie St. Georg in Hamburg als Kaufmännischer Direktor). Später im Dresdner Herzzentrum, welches er mitbegründete, wuchs unter seiner Ägide die Zahl der Beschäftigten von nur zwei Dutzend auf knapp 700 Mitarbeiter. In Leipzig leitete er das Uniklinikum mit über 4000 Mitarbeitern und verwaltete als Kaufmännischer Direktor einen jährlichen Etat von rund 300 Millionen D-Mark. Eine Herzensangelegenheit ist Helmut Wichmann die von Hamburger Seite stiefmütterlich behandelte Städtepartnerschaft mit der Elbmetropole Dresden. Und dann noch die Blankeneser Kirche, die Arbeitsgemeinschaft Blankeneser Elbhang bei der Bezirksversammlung Altona und last but not least seit 2003 die Vorstandsarbeit im Blankeneser Bürger-Verein. – Sind Sie ein Workaholic, Herr Wichmann? Leises charmantes Lachen: „Ich liebe es zu gestalten, Akzente zu setzen. Und Sie wissen ja, wie das ist: Sobald man den Mund aufmacht, wird man doch gleich in den Vorstand gewählt, eine Arbeit, vor der sich andere gerne drücken.“ – Was treibt Sie? „Immer neues anzufangen. Ich muss das Gefühl haben, dass die Arbeit wichtig ist.“ – Sie wirken besonnen und eher ruhig. Welches Tierkreiszeichen sind Sie? „Ich bin Widder. Im letzten Jahr hatte ich meinen achtzigsten Geburtstag. 1926, am 5. April, wurde ich in der Altonaer Frauenklinik geboren und habe mit Ausnahme der Kriegsjahre immer in Blankenese gelebt. Ja, eigentlich mache ich nur dann den Mund auf, wenn's wichtig ist. Ich muss keine Punkte mehr sammeln, und ich streite mich nicht um Kompetenzen.“ – Andere Interessen? „Früher die Segelfliegerei. Wenn die Freunde segeln gingen, ging ich zum Segelfliegen. Ich hatte die Scheine A, B und C sowie den Luftfahrerschein.“ – Ich höre Kindergeschrei im Hintergrund? „Meine Enkelkinder. Drei habe ich: im Alter von zwei- und zwanzig, drei und zwei Jahren. Ich bin in zweiter Ehe und habe drei Töchter.“ – Herzlichen Dank, Herr Wichmann.
 Ihr Claus Eggers

Der Kohlenhändler im Treppengebiet



Im ehemaligen Haus der Osterschule an der Elbchaussee liegt die Kohlenhandlung Holst. Gegenüber das Gartenlokal Zur Erholung anno 1904, heute Hotel Baur's Park. Ganz im Hintergrund die Straßenbahn

Ruhig und gleichmäßig schreitet der schwarze Mann die steile Treppe hinab. Schweißperlen haben im rußgeschwärtzten Gesicht kleine Rinnen gezogen. Die weißen Zähne blitzen aus dem freundlichen Gesicht. Auf dem Kopf und im Nacken die traditionelle Kappe der Kohlenträger. Der zentnerschwere

Sack mit den Eiforbriketts drückt schwer auf seine Schultern. Auf halber Treppe wartet Frau Fritsche auf den jungen Franz Vollmer und öffnet ihm die Pforte ihres Hauses. Vorsichtig schüttet Franz Vollmer den Sack mit den Kohlen im Keller aus und steigt sogleich wieder Broers Treppe hoch zum Baurspark, wo der alte 1,5-Tonnen-Chevrolet der Kohlenhandlung Holst und Vollmer steht. Sechs Säcke hat er an diesem Tag in die Broers Treppe zu tragen. 50 Pfennig Treppengeld pro Sack mussten die Kunden entrichten.

Seit dem Jahre 1947 ist der Vater von Franz Vollmer an der Kohlenhandlung H. Holst an der Elbchaussee 576-578 beteiligt. In dem kleinen Haus, wo jetzt der Lebensmitteldiscounter Plus ist, war das Büro der Kohlenhandlung. Früher war hier die Osterschule von Blankenese. Auf dem Hof diverse Kohlenschuppen und Garagen.

Ausgebombt und im Feuersturm im Juli 1943 untergegangen, war die alte Kohlenhandlung Emil Vollmer in Rothenburgsort. Hier in Blankenese war die Familie Vollmer froh, einen Neuanfang gefunden zu haben. Der heute bald 80-jährige Franz Vollmer junior, der 1947 als Kohlenträger und später als Prokurist und Teilhaber nach dem Ableben seines Vaters die Kohlenhandlung Vollmer bis 1992 geleitet hatte, erzählt aus dieser hohen Zeit der Kohlenhändler nach dem zweiten Weltkrieg. Damals nach dem Kriege standen die Blankeneser in langen Schlangen nach Feuerung bei den Kohlenhändlern in Blankenese an. Wenn es denn überhaupt Kohlen gab. Meist waren nur Torf oder Rohbraunkohle aus der russischen Zone zu bekommen.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 9

KOHLENLAGER

Jetzt fällt mir ein, die Feuerung wollt' ich noch bestellen!

Natürlich zu den neuen Sommerpreisen!

Diese geben Ihnen Gelegenheit, Ihren Winterbedarf an Feuerung zu den günstigsten Bedingungen einzudecken. Verkauften Sie durch die Sonnenstrahlen aber nicht den Vorteil der neuen Sommerpreise, denn bei Eintritt der kälteren Tage kann Ihnen Ihre Feuerung nicht mehr zu den nachstehenden Preisen geliefert werden.

Deutsche Nusskohlen nachgesiebt per 50 Kg. RM.	1.85
Yorkshire Nusskohlen " " " "	1.91
Steinkohlengrus " " " "	1.35
Ruhr-Deutsches-Koke I und II " " " "	2.25
Koke III (s. Zimmerdegen) " " " "	2.22
Braunkohlenbriketts " " " "	1.67
festf. Kiforbriketts " " " "	1.93
Westf. Anthrazit Nusskohlen II " " " "	2.95
Grubenholz " " " "	1.84
Klobenholz " " " "	2.01
Eichenholz " " " "	1.76

alles frei Feuerungsraum geliefert, netto Kasse ohne Abzug. - Die Preise erlösigen sich ab Lager um 2% 0.25 per 50 Kg. bzw. 10%.

Ereilen Sie schon jetzt Ihren geschätzten Auftrag, und vergessen Sie nicht meine nachstehende Firma, die werden bestimmt mit mir zufrieden sein.

Mit Deutschen Grüns!

H. Holst

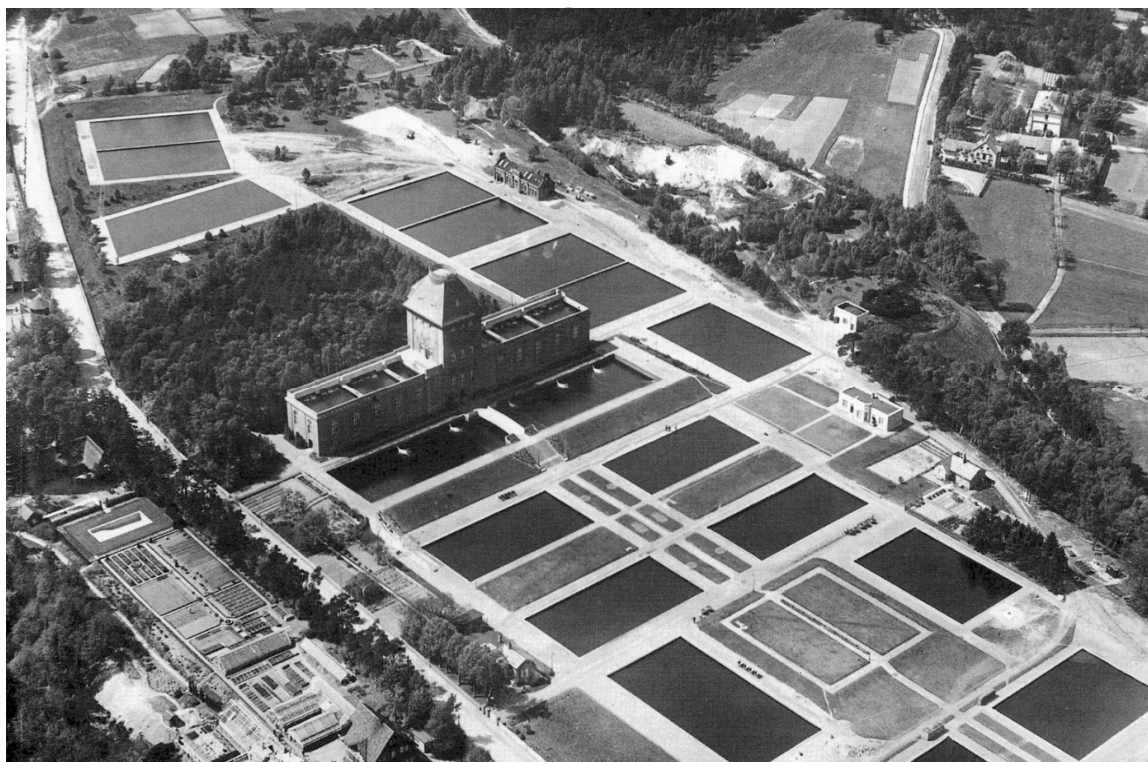
KOHLEN - KOKS - BRIKETTS - BAUSTOFFE

BLANKENESE - ELBCHAUSSEE 11-13 - RUF: 460900

Ältestes Geschäft am Platze

Nusskohlen aus Westfalen waren teuer: fast Reichsmark der Sack laut Sommerpreisliste aus den Dreißigerjahren. Für die der Deutschen Schrift nicht mehr Kundigen der Text der Sprechblase: „Jetzt fällt mir ein, die Feuerung wollt' ich noch bestellen“. Wunderschön gemacht mit Ziehfeder und etwas zugewachsenen Schreibmaschinentypen. Archiv Vollmer

Wasser für Blankenese



Das Wasserwerk Burs Berg ging 1859 in Betrieb. Es war das erste Wasserwerk mit Filtration. Bis 1960 wurde auf dem Bursberg auch Elbwasser aufbereitet.
Foto: Hamburger Wasserwerke

Hoch über Blankenese, auf dem 92 Meter hohen Bursberg, liegt seit 1859 eine Rarität, das sehenswerte parkartige Gelände des Wasserwerks. Ähnlich einer trutzigen Burg mit hohem Mittelturm und zwei doppelstöckigen Seitenflügeln, thront es weithin sichtbar auf dem Bursberg. Ununterbrochen wird dort seit fast 150 Jahren Wasser aufbereitet und in das Rohrnetz geleitet. Am Anfang wurde über das Pumpwerk am Falkensteiner Ufer bei Flut Wasser aus der Elbe entnommen und über die zwei bekannten Vorklärbecken an der Elbe zur „Wasserkunst“ auf dem Bursberg gepumpt. Hier wurde das Wasser über Sandfilter in mehreren Stufen gefiltert und über das Wassernetz in die Haushalte bis nach Altona geleitet. Wie wunderbar gut dies funktionierte, konnte man 1892 erkennen. Da brach in der Stadt Hamburg die Cholera aus. Tausende Menschen erkrankten und starben in Hamburg. Nicht so in Altona. Denn während im nahen St. Pauli die Menschen von der Cholera dahingerafft wurden, war das angrenzende Altona von der Seuche kaum betroffen. Heute hat das Wasserwerk auf dem Bursberg nicht mehr diese Bedeutung. Aus der Elbe wird schon lange kein Wasser mehr entnommen. Jetzt wird es aus Tiefbrunnen in der Haseldorfer Marsch und im seit 1990 stark verkleinerten Wasserschutzgebiet in der Feldmark Rissen und Sülldorf aus einigen hundert Meter Tiefe gefördert. Die östliche und südliche Grenze des Wasserschutzgebietes sind der Waldpark

Marienhöhe und der Golfplatz Falkenstein. Seit etwa zwanzig Jahren kommt ein Großteil des Trinkwassers für Hamburg auch aus der Nordheide. Das Pumpwerk am Falkensteiner Ufer pumpt nur noch Wasser aus mehreren Tiefbrunnen am Fuße des Elbhangs bei Wittenbergen zum Bursberg. Das gesamte eingezäunte Gebiet des Wasserwerks zwischen Kösterbergstraße und Björnsonweg steht seit einiger Zeit unter Denkmalschutz. Neben dem Wasserwerk wurde schon 1949 die Lichtheim-Siedlung für ältere Mitarbeiter der Wasserwerke gebaut. Die rot geklinkerten Doppelhäuschen für zwei Familien sind gerade mal fünfzig Quadratmeter groß und in neuerer Zeit durch Wintergärten und Anbauten vergrößert worden. Seit einigen Jahren wird nun mit Hochdruck das Siel- und Wasserleitungsnetz in ganz Hamburg, und damit auch in Blankenese, erneuert. Am Blankeneser Bahnhof werden große Bauvorhaben durchgeführt, und darum mussten Sielnetz und großformatige Wasserleitungen neu gebaut und verlegt werden. Das wurde unter enormem Zeitdruck und bei laufendem Straßenverkehr durchgeführt. Auch am Blankeneser Strandweg werden Sielnetz und Trinkwasserleitungen erneuert. Im gesamten Hanggebiet sollen nach und nach Siel- und Wasserleitungen saniert werden. Das ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Bagger und anderes schweres Gerät können nicht eingesetzt werden. Vielfach wird mit der

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 9

Großbaustelle Bahnhof

Jetzt geht's richtig los rund um den Blankeneser Bahnhof. Die Bauten an der Ecke Blankeneser Landstraße/Sülldorfer Kirchenweg sind in nur einjähriger Bauzeit weitgehend fertiggestellt, und die Blankeneser staunen, dass nach jahrelangen Querelen und Planungen das eigentliche Bauen so flott vonstatten geht. Die Gebäude werden überwiegend positiv beurteilt. Dass sie aber so dicht an die Blankeneser Landstrasse gerückt sind, wird bemängelt. Die Brücke über die Gleise der S-Bahn ist auch fertig, und nach Erledigung von Restarbeiten wie Herstellung der Straßenanschlüsse soll am 9. März 2007 um 7 Uhr der Verkehr wieder freigegeben werden. Dann hat der umständliche Weg durch den Goßlers Park für die Fußgänger ein Ende. Auch die Anlieger der Straßen Am Krähenberg und Goßlerstraße, deren Straßen

durch den Sülldorfer Kirchenweg. Da bleiben viel Schlamm und Schmutz auf den Straßen zurück, und auch die Kehrmaschinen werden des Drecks nur schwer Herr. Noch stärker sind die Anwohner aus Witts Park betroffen. Die bekommen den Baulärm aus nächster Nähe zu spüren und sehen den weiteren Baumaßnahmen bekloffen entgegen. Schon jetzt sind Witts Park und die umliegenden Straßen von Fahrzeugen der Bauarbeiter und der Baufirmen zugestellt, wie man an den polizeilichen Kennzeichen aus Parchim und Gadebusch oder Soltau erkennen kann. In der Baugrube selbst wurden im östlichen Abschnitt Fundamente und untere Basisdecken der Tiefgaragen betoniert. Auch sonnabends wird von frühmorgens 7 Uhr bis 18 Uhr der Beton mit einem riesigen Rüssel der großen Betonpumpe geschüttet. Mitten



Frei Sicht auf das Bahnhofsgebäude, befreit von seinen Anbauten und fast ein wenig nackt – eine äußerst seltene Ansicht während der gewaltigen Bauarbeiten mit der Kamera festgehalten von Ute Knoop-Troullier

mit Halteverboten gepflastert sind und die sogar eine Bushaltestelle vor ihren Häusern erdulden müssen, werden erleichtert sein. Der Autoverkehr kann sich dann ohne Umwege wieder nach Blankenese ergießen. Auch die Buslinie 1 muss sich dann nicht mehr durch die engen Straßen um den Park quälen. Neuralgischer Punkt war die Kreuzung Blankeneser Landstraße/Goßlerstraße. Hier konnte man haarsträubende Verkehrssituationen beobachten. Wegen des warmen Winters können die Bauarbeiten am ehemaligen Güterbahnhof mit Volldampf vorangehen. Hier wird zur Zeit die riesige Baugrube ausgehoben. Und wie von den Rängen im Theater sehen fasziniert die S-Bahnfahrgäste dem Ballett der Schaufelbagger zu, die die Laster mit dem eiszeitlichen Sand aus der tiefen Baugrube beladen. Die Laster donnern dann von früh bis spät zum Leidwesen der Anlieger

auf der Fahrbahn Blankeneser Landstraße/Bahnhofplatz stehen jetzt eine große Straßenbaumaschine und eine schwere Straßenwalze. Der Verkehr wird mal wieder abenteuerlich um diese Hindernisse herumgeführt. Fußgänger können in dem Wust der Baustellen den Übergang zum Bahnhof, zumal im Dunkeln, kaum finden. Aber allmählich ist Land in Sicht, und das Chaos lichtet sich. Eine Verkehrsinsel ist bereits fertig, und für die westliche Insel sind die umrandenden Bordsteine gesetzt. Auch das Auftragen des Bitumens und das Walzen der Straßendecken gehen flott voran. Es bleibt aber weiter spannend an dieser Großbaustelle. Wenn dann alles in zwei Jahren fertig sein wird, sind veranschlagte 90 Millionen Euro verbaut. Ob Blankenese diese gewaltigen baulichen Veränderungen auch gut verkraftet?

Heiner Fosseck

Der Kohlenhändler im Treppengebiet

men oder sogenannte Schlammkohle, ein Gemisch aus Kohlengruß und Ölresten. 875 Kohlenhandlungen gab es in Hamburg und in Blankenese alleine elf. Jacob Kölln in der Hauptstraße 53; Julius Röttger, Am Eiland; Remy + Schickle in der Frahmstraße; Silberbauer, Blankeneser Bahnhofstraße; Glückauf in der Avenariusstraße; Gudewer in der Dockenhudener Straße; Albert Mählmann in der Karstenstraße; Willy Witt wohnte am Kahlkamp und übernahm später die Kohlenhandlung Gudewer. Wulf in der Simrockstraße; Von Drahten in Iserbrook und Holst/Vollmer an der Elbchaussee. Jeder hatte seine Kunden, die in einer speziellen Kohlenkundenkarte eingetragen waren. 1958 hatte die Kohlenhandlung Holst/Vollmer 520 Kunden. Nicht nur in Blankenese sondern bis nach Winterhude wurde Feuerung geliefert.

Die Waggonen mit den Kohlen kamen auf dem Güterbahnhof in Blankenese an. Die Kohlenwaggonen wurden oft von jugendlichen Kohlenklauern zwischen Altona und Bahrenfeld heimgesucht, denn in den ersten schweren Jahren nach dem Kriege waren Kohlen Mangelware. Mit der Schaufel wurden die Bahnwaggonen von Franz Vollmer und anderen Mitarbeitern der Kohlenhandlung mühsam entladen und mit der Zugmaschine mit zwei Anhängern in die Elbchaussee gefahren. Hier wurden die Kohlen sortiert und in den einzelnen Kohlenschuppen gelagert. Koks für Heizungen wurde von den Kohlenhandlungen von dem Gaswerk Grasbrook oder von der Veddel geholt. Frühmorgens um vier Uhr reihte sich Franz Vollmer in die lange Schlange der LKW vor den Kokswerken ein, um dann endlich um neun Uhr, beladen mit dem noch warmen Koks, nach Blankenese zurückzukehren.

Franz Vollmer sen. starb 1964, und um diese Zeit wurde Franz Vollmer jun. Chef in der Kohlenhandlung. Durch das Tragen der schweren Kohlensäcke war der Rücken von Franz Vollmer kaputt. Es ging nicht mehr. Immer mehr Kunden im Hanggebiet stellten nun auf Öl und Gas um, und auch der Frau Fritschke an der Bröers Treppe musste Franz Vollmer mitteilen, dass er ihr nun keine Kohlen mehr anliefern könnte. Er gab ihr den Rat, auch auf Gas umzustellen. Was dann auch geschah. Jetzt wurde von Franz Vollmer Heizöl mit dem Tankwagen ausgeliefert. Das war bei weitem nicht so anstrengend wie das Tragen schwerer Kohlensäcke, aber man hatte nun in den engen Straßen im Hanggebiet mit Parkproblemen zu kämpfen und musste den Ölschlauch wer weiß wie lang die Treppen hoch schleppen und ausrollen. Immer weniger wurde das Geschäft mit Kohlen-

oder Ölfeuerung, und immer mehr Kohlenhändler gaben auf. 1992 mit 65 Jahren setzte sich Franz Vollmer zur Ruhe. Das Gelände der Kohlenhandlung an der Elbchaussee wurde verpachtet und dann veräußert. Heute steht ein wenig geglückter Allerweltsbau mit Eigentumswohnungen und dem erwähnten Lebensmiteldiscounter Plus an der Elbchaussee.

Heiner Fosseck

Fortsetzung von Seite 7

Wasser für Blankenese

Schaufel per Hand ausgeschachtet. Dazu kommt, dass das Wassernetz im Hanggebiet eine Hochdruckzone ist. Weiträumig müssen bei Arbeiten am Leitungsnetz das Wasser abgesperrt und dem Pumpendruck im Wasserwerk Bursberg angeglichen werden, da die Gefahr besteht, dass die maroden Leitungen auseinander brechen. Wochenlang müssen die erneuerten Wasserleitungen gespült werden. Jeden Tag wird eine Probe des Trinkwassers entnommen und im Labor des Wasserwerkes Rothenburgsort auf Keime und Trinkqualität untersucht. Erst dann kann das sanierte Rohrnetz wieder freigegeben werden. Die üblichen Meckereien von Anwohnern des Hanggebiets und am Strandweg darüber, wer denn nun das schöne Trinkwasser bezahlen muss, das da seit Wochen ungenutzt ins Siel läuft, sind unangebracht. Nach der Beendigung der Sanierung des Leitungsnetzes werden auch die Rohrbrüche weniger werden. Die Hamburger Wasserwerke sind stolz auf die hohe Qualität ihres Trinkwassers. Das Hahnwasser (mundartlich für Leitungswasser aus dem Hahn) hat eine höhere Qualität als viele auf Flaschen gefüllte teure Mineralwässer. Und Hamburg hat den wenigsten Trinkwasserverlust im Leitungsnetz in ganz Deutschland, und das soll auch so bleiben.

Heiner Fosseck



Kulturkreis
Blankenese

im Blankeneser Bürger-Verein informiert

AUGE IN AUGE MIT DEN GIGANTEN

Außergewöhnliche Einblicke bietet die Bus-Tour in einer Zeitreise durch mehr als 800 Jahre Hamburger Hafen. Nikolaifleet, Speicherstadt, die 50er-Schuppen, vorbei an alten Kampnagelkränen. Ein faszinierendes Erlebnis im modernen Hafen. Mit einer Sondergenehmigung rollt der Bus direkt auf die Terminals. Was sonst nur Fachbesucher im Hafen sehen erleben Sie hautnah.

Dienstag, 17. April 2007

Abfahrt 14 Uhr vor der Kirche, Mühlenbergerweg 68

Preise: € 20 für Mitglieder
€ 21 für Gäste

Anmeldung Geschäftsstelle Bürger-Verein



EINLADUNG
zur Jahreshauptversammlung 2005
am 26. April 2007, um 19.00 Uhr
im Musenstall, ehemalige Bücherhalle,
Blankenese, Mühlenberger Weg 35

Liebe Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins e.V.,
zur diesjährigen Jahreshauptversammlung laden wir Sie recht herzlich fristgerecht ein.
Wir bitten besonders um Ihr Kommen, da der gesamte Vorstand neu zu wählen ist.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die 1.Vorsitzende
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2006, siehe Heft Nr. 4, Juli 2006
3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
4. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer sowie Genehmigung des Jahresabschlusses 2006
5. Aussprache zu den Berichten des Vorstandes
6. Entlastung des Vorstandes
7. **Wahlen**
 - 7.1 Wahlleiter
 - 7.2 erste/r Vorsitzende/r
 - 7.3 stellvertretende Vorsitzende
 - 7.4 Schatzmeister
 - 7.5 Beisitzer
 - 7.6 Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Anträge zur Änderung der Tagesordnung, Bewerbungen und Vorschläge für Kandidaturen und sonstige Anträge sind bis zum 10. April 2007 an die Geschäftsstelle zu richten.

**Vor Eintritt in die Tagesordnung bieten wir den Mitgliedern und Freunden des Blankeneser Bürger-Vereins einen besonderen DIA-Vortrag.
Gäste sind dazu herzlich willkommen!**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Anneli Teichmann, 1.Vorsitzende